

WAS NICHT WARTEN KANN: Boden trocknen lassen, Kulturen beobachten, Leguminosen säen

BIOBERATUNG

# Geduld vor dem Pflügen

Noch ist es für die Bodenbearbeitung vor den Saaten nicht zu spät. Es lohnt sich, den Untergrund abtrocknen zu lassen. Die trockene Oberfläche täuscht. In wenigen Zentimetern Tiefe ist die Erde noch nass.



Es ist erstaunlich, wie nass die Böden in einigen Zentimetern Tiefe noch sind. (Bild: zvg)

LARS MAURON\*

**•Bodenbefahrbarkeit:** Egal, welche Intervention im Feld vorgesehen ist, sind die Bodenbedingungen schlussendlich entscheidend. Vom Zeitpunkt und von den Stadien her ist es noch für keine Feldarbeit zu spät, und angesichts der stabilen Wetterprognosen können die Felder noch weiter abtrocknen. Beim Entscheid, eine Parzelle zu befahren oder sogar zu bearbeiten, lässt man sich oft von der oberflächlich abgetrockneten Pflugfurche beeinflussen. Schaut man jedoch nur wenige Zentimeter tiefer, ist erstaunlich, wie nass die Böden eigentlich noch sind.

**•Kultursatz:** Häufig stellt sich bei Vegetationsbeginn die Frage, ob es sich lohnt, eine Kultur weiterzuziehen, welche sehr schwach entwickelt ist oder stark ausgewintert hat. Bei Rapsparzellen, welche in mehreren Etappen aufgelaufen sind, ist das Erscheinungsbild zum Teil verunsichernd. Oftmals wirkt die Situation dramatischer, als sie wirklich ist, es gilt an mehreren Stellen im Feld die Bestanddichte zu erheben sowie die Pflanzenverteilung und Vitalität über die ganze Parzelle zu be-

rücksichtigen. So sollten noch mindestens 100 Winterweizenpflanzen/m<sup>2</sup>, 80 Gerstenpflanzen/m<sup>2</sup> oder 7 bis 12 Rapspflanzen/m<sup>2</sup> vorhanden sein, wobei deren Wurzelhalsdurchmesser mehr als 8cm betragen sollte. Haben die Rapspflanzen einen geringeren Wurzelhalsdurchmesser, braucht es entsprechend noch mehr Pflanzen.

Entscheidet man sich für einen Kulturumbbruch, muss der ÖLN bezüglich Fruchtfolge trotzdem erfüllt werden, und Kürzungen bei den Landschaftsqualitätsbeiträgen müssen allenfalls in Kauf genommen werden. Fallen diese Beiträge weg, ist es

selten rentabel, die Kultur zu wechseln.

Wenn Mais als Ersatzkultur infrage kommt, kann auch noch zugewartet und beobachtet werden. Wichtig ist es, zu überprüfen, ob ein schon eingesetztes Herbizid Schäden an der Ersatzkultur verursachen kann.

**•Saat Körnerleguminosen:** Körnerleguminosen reagieren extrem sensibel auf Bodenverdichtungen oder stauende Feuchtigkeit im Boden. Dem gilt es über die ganze Fruchtfolge Rechnung zu tragen, besonders jedoch bei der Saat der Körnerleguminosen. Vor allem der Gedanke, dass die Blüte der Le-

guminosen vor tendenziell trockeneren Perioden abgeschlossen ist, spricht für einen frühen Saattermin. Zudem ertragen die Eiweisserbsen und Ackerbohnen auch noch Spätfröste von -4 bis -5°C. Ein gut abgetrockneter, unverdichteter und leicht erwärmter Boden zur Saat hat jedoch den grösseren Einfluss auf die Entwicklung der Kultur, deshalb ist bei der Saat Geduld gefragt.

**•Unkrautbekämpfung Getreide:** Wird das Unkraut mechanisch bekämpft, gilt das Prinzip «je früher, desto besser», denn etwa zwei Drittel der Unkräuter werden durch den Striegel nicht ausgerissen, sondern durch Verschütten im Keimfadenstadium eliminiert, dies jedoch nicht unter allen Umständen. Trockene Böden sind hierfür Voraussetzung, damit mit der Massnahme nicht mehr Schaden als Nutzen anrichtet wird. Die Geräteeinstellung richtet sich nach dem Stadium des Getreides und nach den Unkräutern. Oftmals wird die Einstellung der Maschine als zu aggressiv empfunden, die Getreidepflanzen erholen sich jedoch rasch nach einem Einsatz.

Für jegliche chemische Unkrautbekämpfung ist es aktuell zu früh, über Nacht gibt es noch fast täglich Frost, und je nach Einfluss der Bise herrschen keine wüchsigen Bedingungen. Zudem haben diverse Unkräuter noch nicht gekeimt, auf die es sich lohnt zu warten.

\*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

## Ab Mitte März die ersten Blühelemente ansäen

Nicht nur Insekten brauchen Blumen, sondern auch wir Menschen. Im Folgenden sind einige Beispiele von Blühelementen aufgelistet, die als Biodiversitätsförderflächen (BFF) anerkannt und beitragsberechtigt sind. Sie bieten eine Augenweide und eine notwendige Lebensgrundlage für viele Insekten. Ab Mitte März können die ersten BFF-Typen angesät werden:



**•Buntbrachen und Rotationsbrachen** sind mehrjährige Streifen oder Flächen, die mit Wildkräutern angesät werden. Im ersten Jahr liefern Mohn, Margeriten und Kornblumen viel Nektar und Pollen für Bestäuber und Nützlinge. Im Winter findet der Distelfink Samen auf den trockenen Blütenständen von Karden und Königskerzen. Verpuppte Insekten können in den trockenen Blütenstängeln überwintern.

•Säume auf Ackerflächen sind mehrjährige krautige Streifen. Es gibt Mischungen für trockene als auch für feuchte Standorte. Wie Brachen bieten sie auch Rückzug für Wildtiere wie Junghasen und Rehkitze.

•Ackerschonstreifen sind extensiv bewirtschaftete Randstreifen in Getreide, Raps, Sonnenblumen, Eiweisserbsen, Ackerbohnen und Soja. Es können sich Ackerblümchen wie Veilchen, Mohn und Kornblumen spontan darauf entwickeln.

•Blühstreifen für Nützlinge und Bestäuber bestehen aus Pflanzenmischungen, die speziell für die Förderung von Nützlingen oder Bestäubern zusammengestellt werden. Sie bleiben nur eine Saison am gleichen Standort und sollten in der Nähe von mehrjährigen Blühelementen angelegt werden.

Véronique Chevillat, FiBL

Infos zu Standortwahl, Anlagetechnik und Pflege: www.agri-biodiv.ch



In Brachen blüht es von Frühling bis Herbst. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 5. bis 9. März 2022

<b>0°C</b> Heute: 1200 m ü. M. Morgen: 1000 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-8°</td><td>-10°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-5°</td><td>-7°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-2°</td><td>-3°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>1°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>500</td><td>6°</td><td>5°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-8°	-10°	2000	-5°	-7°	1500	-2°	-3°	1000	1°	0°	500	6°	5°		<b>1 Juranordfuss</b> So: ☀️ -3 6 5% Mo: ☀️ -3 6 5% Di: ☀️ -3 8 5% Mi: ☀️ -3 7 5%	<b>2 Westliches Mittelland</b> So: ☀️ -5 5 5% Mo: ☀️ -5 5 5% Di: ☀️ -5 5 5% Mi: ☀️ -5 5 5%	<b>3 Westschweiz</b> So: ☀️ -5 5 5% Mo: ☀️ -4 5 5% Di: ☀️ -4 6 5% Mi: ☀️ -3 6 5%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	-8°	-10°																				
2000	-5°	-7°																				
1500	-2°	-3°																				
1000	1°	0°																				
500	6°	5°																				
<b>BERN</b> Heute: 07:04 Morgen: 07:02 18:19 18:21 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPRON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	<b>4 Westliche Alpen</b> So: ☀️ -3 6 5% Mo: ☀️ -4 6 5% Di: ☀️ -3 7 5% Mi: ☀️ -3 6 5%	<b>5 Östliches Mittelland</b> So: ☀️ -6 6 5% Mo: ☀️ -5 5 5% Di: ☀️ -5 6 5% Mi: ☀️ -5 7 5%	<b>6 Östliche Alpen</b> So: ☀️ -3 6 5% Mo: ☀️ -3 6 5% Di: ☀️ -3 8 5% Mi: ☀️ -2 8 5%	<b>7 Alpensüdseite</b> So: ☀️ 1 9 5% Mo: ☀️ 1 9 5% Di: ☁️ 2 8 5% Mi: ☁️ 1 9 5%																		
	<b>8 Wallis</b> So: ☀️ -3 9 5% Mo: ☀️ -3 9 5% Di: ☀️ -3 10 5% Mi: ☀️ -2 10 5%																					

**ALLGEMEINE LAGE:** Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den Britischen Inseln bis zur Ostsee. Es bestimmt über das Wochenende das Wetter in der Schweiz. **SAMSTAG:** Auf der Alpen Nordseite bleibt der Himmel tagsüber meist wolkenlos, und es ist verbreitet sonnig. In den tiefen Schichten der Atmosphäre bleibt die Luft jedoch dunstig. Vor allem im Mittelland und der Westschweiz weht eine schwache bis mässige Bise. Im Süden lockert die tiefe Bewölkung tagsüber etwas auf. Nach einer weiteren frostigen Nacht steigt die Temperatur am Nachmittag auf 5 bis 8 Grad an. **SONNTAG:** Auch am Sonntag ist das Wetter weitgehend sonnig. Die Bise ver-

stärkt sich vorübergehend allerdings etwas, und die Temperaturen sinken in allen Höhenlagen leicht ab. Entlang der östlichen Vor-alpen sind gegen Abend einige Wolkenfelder möglich. **AUSSICHTEN:** Das Wettermuster ändert sich bis zur Wochenmitte nur wenig. Die Bisentendenz bleibt bestehen, auf der Alpennordseite überwiegt sonniges und trockenes Wetter. Die Tagestemperaturen sind weiterhin verhalten, die Nächte bleiben weiterhin frostig. Zeitweise ziehen einige Wolkenfelder über den Himmel, dies vor allem in der Ostschweiz und im Süden. Im Süden könnten die Wolkenfelder zwischen Montag und Mittwoch lokal für schwachen Nieselregen sorgen.

Fabian Umbricht

## MONDKALENDER: Vom 5. bis 13. März 2022

10. März 11. 45 Uhr nidsigend seit 12. März 01. 13 Uhr									
Sternbilder	Fische	9 Uhr	Widder	7 Uhr	Stier	8 Uhr	Zwilling	16 Uhr	
Samstag 5	Sonntag 6	Montag 7	Dienstag 8	Mittwoch 9	Donnerstag 10	Freitag 11	Samstag 12	Sonntag 13	
Anbau/Pflege									
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden							
Blumen und Blüten	Blattgewächse								
☾ aufsteigender Mondknoten	☾ Mond in Erdnähe	☾ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile							
☾ absteigender Mondknoten	☾ Mond in Erdferne	☾ aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile							
Venus Mars Ekliptik 6. März, Südosten, morgens									

Es ist momentan jeden Tag das gleiche und doch immer ein anderes Bild, das sich am Firmament zeigt. Venus und Mars stehen in der Morgendämmerung am südöstlichen Horizont im Abstand von etwa 10 Vollmondurchmessern nebeneinander. Dabei pendelt die Achse, die man durch die beiden Planeten legen kann. Mal ist der eine, mal der andere schneller. Deshalb erscheint der gemeinsame Lauf wie ein Tanz, der sich übrigens bis Ostern fortsetzt. Jetzt, am 6. März, findet rechnerisch wieder eine Konjunktion der beiden Nachbarn der Erde statt, sie stehen somit in gleicher ekliptikalischer Länge, wie es astronomisch heisst. Der Abstand der beiden Planeten resultiert aus

den leicht geneigten Bahnen. Während der Rote Planet gegenwärtig unterhalb der Ekliptik der Sonnenbahn läuft, zieht Venus deutlich ober-

halb dieser Linie. Weil Mars nur einen Hundertstel der Helligkeit von Venus besitzt, ist es gar nicht so leicht, den rötlich schimmernden Planeten

zu entdecken. Woche für Woche gewinnt er nun allerdings an Leuchtkraft.  
Wolfgang Held  
Goetheanum

REKLAME

Der Schweizer Bauer freut sich auf Ihren Besuch an der AgriMesse in Thun am Stand Nr. 629 in der Halle 6!

www.schweizerbauer.ch